

Hermann Krüger

**Omnimoda Davidis in Deo ipsiusq[ue] Providentia autarkeia Das ist Kurtze und
Schriftmässige Betrachtung der wahren Vergnügigkeit Davids/ so er einig und
allein an GOTT und seiner väterlichen Vorsorge hat/ ex Psal. 73. vers. 25. 26. : Bey
der traurigen Sepultur, Da die weiland Wollgebohrne/ GroßEhr und Tugendreiche
Fraw/ Fraw Anna Dorothea Freyinne von Erskein/ Des Wollgebornen/ Gestrengen
und Mannvesten Herrn Rittmeister Jurgen Christoph Fineken, Herrn auff Karow
und Lüssow/ gewesenes Hetzvielgeliebtes Ehegemahl/ Welche nach Gottes
Willen den 11. Augusti nechst verwichenen 1667 Jahres/ in gläubiger Andacht/
aus diesem Elenden Sündlichem Leben durch ein Sehliges und sanfftes Ende
von GOTT abgefodert. Den 21. Novembris selbigen Jahrs/ in Ihr dazu
newgebawtes Grab allhier zu Lüssow mit Christ-Adelichen Ceremonien/ bey
Hochansehnlicher Begleitung/ zur Erden bestattet ward. Fürgetragen**

Güstrow: Scheippel, 1668

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770465064>

Druck Freier  Zugang



Krüger, H.,
auf
N. D. v. Ersklein,
Chefr. des J. Chr. Finken.
Güstrow. 1668.

44

3524
7.
Omnimoda Davidis in DEO ipsiusq; Providentia.

ἀνάλυσις

Das ist

Kurze und Schrifftmäßige Betrachtung der wahren Vergnüg-
lichkeit Davids / so er einig und allein an Gott und seiner väterlichen
Vorsorge hat / ex Psal. 73. verl. 25. 26.

Bey der traurigen Sepultur,

Da die weiland Wohlgebohrne / GroßEhr und
Zugendreiche Frau / Frau

ANNA DOROTHEA
Freyninne von Erstein/

Des Wohlgebornen / Bestrengen und Mannvesen
Herrn Rittmeister

JURGEN CHRISTOPH FINEKEN,

Herrn auff Karow und Lüssow /
gewesenes Hertzogtelgeliebtes Ehegemahl/

Welche nach Gottes Willen den 11. Augusti nechst verwichenen
1667 Jahres / in gläubiger Andacht / aus diesem Elenden Sündlichem
Leben durch ein Sehliges und sanfttes Ende
von Gott abgefodert.

Den 21. Novembris selbigen Jahrs / in Ihr dazu newgehawtes
Grab allhier zu Lüssow mit Christ-Abelichen Ceremonien / bey Hochan-
sehnlicher Begleitung / zur Erden bestattet ward.

Fürgetragen durch

HERMANNUM Krügeren / Pastorem daselbst.

Güstrow / Gedruckt durch Christian Scheippel. Anno 1668.



Dem Wohlgebornen / Gestrengen und
Mannvesten

Herrn Rittersmeistern

**JURGEN CHRISTOFF
FINEKEN,**

Herrn auff Karow und Lüssow

Wie auch



Wolffgebohrnen / Gesehtzen / und
Mannvesten Herrn

Dem Wolffgebohrnen / Gesehtzen / und
Mannvesten Herrn

**ADOLPH FRIEDRICH
MOLTZAN,**

Fürstl. Meckl. Hochansehnlichen Landrath und Erbland-
Marschalln / Herrn auff Grubenhagen /

zusamte
Der Wolffgebohrnen / Groß / Ehr / und
Lugendreichen Frawen

LUCIÆ CHRISTINÆ,
von Moltzan /
Gebornen von Wartensleben /

Bnd

Denen Wohlgebornen
Herrn Hn. ALEXANDER,
 und
Herrn Hn. CARL GUSTAFF,
 Freyherren von Erstein /
 Edlen Herrn auff Ersteins Schwinge Schöllisch / Hohen Bar-
 nekow und Koloffshagen / des Herzogthums Bremen ErbKämmerern /
 auch dem
 Wohlgebornen / Gestrengen und Manvesten / Herrn
DIETRICH Schulzen /
 Des Fürstenthums Bremen vollverordnetem Landrath
 Herrn auff Borchsigen
 nebst der
 Wohlgebornen / Groß Ehr und Tugendreichen Fr.
Fr. CHRISTINÆ Schulzen /
 Gebornen Freyinn von Erstein /
 auch denen
 Wohlgebornen / Fräulein /
Fr. LUCIÆ ELISABETHÆ,
 und
Fr. CHARLOTTE BEATÆ,
 Freyinnen von Erstein /
 Meinen sämbelichen Hochgeleitigen Herrn Hr. Hr. Hr. Hr. Fra-
 wen / Fr. und Fräulein / Fr.
 Wünschlich von Gott / reiche Gnade / warhafftigen Friede / kräftigen Trost /
 und alle woffahrt / in Christi Jesu / zuvor!

201



ΣΤΝ ΘΕΩ

OMNIMODA DAVIDIS IN SOLO DEO,
DEIQ; PROVIDENTIA

αὐταρξεια.

Von der wahren Vergnüglichteit Davids / so er
einig und allein an Gott und seiner väter-
lichen Vorsorge hat.

Eingang.

Gnade und Friede / Trost und Leben / Glaube und
Gehorsam von Gott dem Himmlischen Vater / Durch JE-
sum Christum unsern HERRN / in Krafft des Heiligen
Geistes / Amen!

Schet ewren Haußraht nicht an / denn die
Güter des ganzen Landes Aegypten sollen
ewer sein. So spricht Joseph / der Sohn Jacobs/
und zwar zu seinen Brüdern / als sie wegen eingefal-
leher grossen Thewrungen zu Ihm / als Obersten Für-
sten und Herrn über das ganze Land und Königreich / in Ae-
gypten hinab kamen / Speise zu holen / lesers selbst / Ihr meine
Beliebte Gen. 45. und erkennet wie Brüderlich er sie hiemit be-
reden wollen / sie sollten alle das ihrige im Lande Canaan willig
verlassen / und zu ihm ihren Bruder kommen / in gewisser Zu-
versicht / er wolte ihnen alles Liebes und gutes erweisen / und die
Güter des ganzen Landes Aegypten solten ihre sein.

Gen. 45. 20

Ob sie ihn nun zuvor nicht kandten / auch fast sehr / ehe
sie ihn erkandten / vor ihm zitterten und bebeten / weil er sie hoch
versuchete

X

Christliche Leich-Predigt.

versuchete: dennoch da er sich ihnen kund gab / freueten sie sich desto mehr / und thäten also / wie er ihnen gesaget hatte.

Ich wil jeko nicht sagen / wie füglich wir allhie / wann nur der Himmel einigerley weise gegen die Erde mag gehalten werden / mit Joseph in diesem Stücke vergleichen können Christum unsern Heyland / als welcher uns auch beruffen hat zu seiner ewigen himmlischen Herrligkeit / davon der Apostel gewaltig zeuget 1. Theff. 2. will auch nichts liebers / als das wir in gewisser Hoffnung dessen / unser Kreuz auff uns nehmen und ihm folgen sollen / als ers mit klaren Worten erfordert Matth. 16.

1. Thef. 2.

12.

Matth. 16.

24.

Ich will nicht sagen / wie frembd dieser himmlischer Joseph uns auch manchemahl fürkomme / da er doch ist Fleisch von unserm Fleisch / und Gebein von unserm Gebein / nach Pauli Worten Eph. 5. unser Bruder und Immanuel / & Der mit uns / davon geschrieben Esa. 7.

Eph. 5. 30

Esa. 7. 14.

Ich will nicht sagen / wie viel Unglück / an allerley Armuth / Verfolgung / und dergleichen / auch uns in diesem Leben aufstossen könne / und müssen allenthalben durch viel Trübsal ins Reich Gottes eingehen / Act. 14.

Act. 14. 24.

Ich will nicht sagen / wie viel Mühe es gebe / ehe wir ihn recht dabey erkennen / so wol als den / an welchem wir uns versündiget / als auch den / an welchem wir Hülffe wieder haben können.

Ich will nicht sagen / wie er auch selbst hiebey offemahls sich verstelle / verberge / und hinterhalte: Wie viele / wann sie ihn schon sehen / wissen / fühlen und greiffen in seinem Worte und Wohlthaten / dennoch sich nicht leiten noch führen lassen wöken. Von diesem allen wil ich jeko nichts sagen.

Alleine

Chriſtliche Leich-Predigt.

Allein laſſet uns ſehen auff die nunmehr in Gott ruhende / weiland Wolgebohrne Frau / Frau ANNA DOROTHEA von Erſlein / deß HochEdelgebornen / Geſtrengen / und Mannveſten Herrn / Herrn Rittmeiſter JURGEN CHRISTOFF FINEKEN, auff Karow und Lüſſow Herrn / geweſenen Eheleibſten / deren entſehler Körper allhie vor uns ſtehet. An derſelben finden wir / was Joſeph von ſeinen Brüdern / was Chriſtus von uns allen erfordere; da jener ſaget / ſehet ewren Zauſrahe nicht an / denn die Güter deß ganzen Landes Aegypten ſollen ewer ſein: Da dieſer ſpricht / Wer da verläſſet Häuser oder Brüder / oder Schweſter / oder Vater / oder Mutter / oder Weib / oder Kinder / oder Eſer umb meines Nahmens Willen / der wirds hundertfältig nehmen / und das ewige Leben ererben / Matth. 19. und hat Sie darinne allenthalben ſich rechtſchaffen erwieſen.

Matth. 19
29.

Denn / ob ſie wol von Gott auch mit rühmlichem Segen am Zeitlichem angeſehen war / wolte ſie doch das zeitliche nicht zu ihrer Zuverſicht ſtellen / noch zum Goldklumpen ſagen / du biſt mein Troſt; ſondern hielt ſich einig und allein an den / von welchem ſie ſolches alles hatte / in ungezweifelter Zuverſicht / daß ſie aller erſt recht reich werden wolte in jenem Leben / von den reichen Gütern deß Hauſes Gottes / und wolte geträncket werden mit Wolluſt / als mit einem Strom / darnach ſie ſich herzlich ſehnete mit David / aus dem 36. Pſal. wie ſie dann auch zum offtern mit ihu ſeuffzete; Herr / wenn ich nur dich habe / ſo frage ich nichts nach Himmel und Erden / wenn mir gleich Leib und Seel verſchmacht / ſo biſt du doch Gott / allezeit meines Herzen Troſt / und mein Theil / aus dem 73. Pſal. Begehrete auch eben dieſe Wort zu ihrem Leich-Text / von welchem wir dann bey gegenwertiger hochanſehnlicher / ſo doch trauriger Verſammlung / mit mehrern reden und anhören wollen.

Job. 31. 24

Pſal. 36. 9

Pſal. 73. 25

A ii

Ruffen

Christliche Leich-Predigt.

Ruffen aber zuvor an den Gott und Vater unsers Herren
Jesu Christi umb seines Geistes Beystand in einem an-
dächtigen und gläubigem

Vater Unser /

TEXTUS.

Pfal 73. verl. 25. 26.

GOTT / wenn ich nur dich habe /
so frage ich nichts nach Himmel
und Erden / wenn mir gleich Leib
und Seel verschmache ! so bist du
doch / **GOTT** / allezeit meines Hert-
zens Trost / und mein Theil.

Erklärung.

I.
I. Textus.
Meditatio
I. Præfatio.

Wie lieblich sind deine Wohnung / **H**err Zebaoth /
meine Seele verlanger und sehner sich nach den Vorhö-
fen des **H**errn / mein Leib und Seel freuen sich in dem lebendi-
gem **G**ott. Denn der Vogel hat ein Haus funden / und die
Schwalbe ihr Nest / da sie Jungen hecken / nemlich deine Al-
tar **H**err Zebaoth / mein König und mein **G**ott. Wol de-
nen die in deinem Hause wohnen / die loben dich immerdahr /
Sela. Wol den Menschen / die dich für ihre Stärke hatten /
und

Christliche Leich-Predigt.

und von Herzen dir nachwandeln: So spricht David / der
Israelitische König Psal. 84. und rühmet darinne Gottes Gna-
de / und die wahre Glückseligkeit / so beydes er selbst / und dann
auch andere fromme Christen an GOTT und seinem Worte
haben.

Pl. 84. 1. 2. 3.

Wollet ihr wissen wie er solches thue Resp. sui ipsius? an
seinem eigenem Exempel? so spricht er: Wie lieblich sind deine
Bwohnung HERR Zebaoth / meine Seele verlanget und
sehnet sich nach den Vorhöfen des HERRN / mein Leib
und Seel frewen sich in dem lebendigem GOTT. Denn der
Vogel hat ein Haus funden / und die Schwalbe ihr Nest / da
sie Jungen hecken / nemblich deine Altar / HERR Zebaoth / mein
König / und mein GOTT. Da wir denn zu betrachten haben

I. LOCUM, Und führet er uns an den Ort / da
Gottes Wort gelehret wird / nemblich zur Kirchen / und giebt zu er-
kennen seine höchste Begierde / wie gerne er wolle ins Haus des
HERRN gehen / wie gerne er wolle / daß seine Füße mögen stehen
in den Thoren Jerusalem / als er sonst reder am andern Orte
Psal. 122. Führet aber zu gleich ursache an / nemblich
weil es nicht ist eines irrdischen weltlichen Herrn Pallast / son-
dern Gottes des Höchsten Wohnung / da er sein Feuer und
Herd hat / nach der Schrift / Esa. 31. da er ruhen wil ewiglich /
aus den 122. Psal. da er auch mit seiner sonderbahren Gnaden-
gegenwart sich wil finden lassen / und wil seine Einwohner mit
seinem Heiligem Geiste begnaden / auch wieder aller Feinde ist
und Anläuffe durch seiner himmlischen Herrschaaeren Schutz ver-
theidigen und erhalten ; Allermassen / wie er solches selbst in der
Zhat erfahren / da er spricht / Denn der Vogel hat ein Haus
funden / und die Schwalbe ihr Nest. Wonit er

Pl. 122. 1. 2.

Esa. 31. 9.

Pl. 132. 14.

Auß

II. Zeiget

Christliche Leich-Predig.

Pf. 102. 7. 8.

1. Sam. 26.

20.

Pfal. 1.

II. Zeiget OBJECTUM, wem Gott solches erweise / nemblich ihm / dem erawrigem verjagetem David / oder / war er nicht wie ein einfahmer Vogel auff dem Dache / wie ein Reuzlin in den verstorrenen Seiden? Pf. 102. War er nicht gleich einem Kephun / das mann auff allen Bergen jagte? 1. Sam. 26. als welchen hie der König Saul / da sein eigen Sohn Absalom verfolgete / und musste allenthalben klagen; Ach Herr / wie ist meiner Feinde so viel / und sehen sich so viel wieder mich Pf. 3.

Pf. 77. 1. 2.

Pfal. 94.

Pf. 26. 6. 7.

Pf. 73. 23.

Aber da hing er sich nicht an vermeinerē grossen Reichthumb / nicht an habende Hohe Ehre / nicht an genomene Macht und Gewalt / sondern hielt sich zu Gott und seinem Hause / zu seinem Worte / und sagte; in der Zeit meiner Noth suche ich den Herrn / meine Hand ist des Nachts ausgereckt / und lässet nicht ab / denn meine Seele will sich nicht trösten lassen / wenn ich berrübt bin / so dencke ich an Gott / wenn mein Herz in ängsten ist / so rede ich / Sela / Pf. 77. Und ob er woll bey solchem Zustande nicht allemahl zum Hause Gottes kommen könte / weil ihn Saul zu Silo / Absalom zu Jerusalem nicht leiden wolte; so hielt er sich doch zum lieben Worte / und eiferigem Gebete. Dabey er auch nicht von Gott verlassen wardt / sondern könte frolich ruhmen / ich hatte viel bekümmernuß in meinem Herzen / aber deine Tröstungen ergetzen meine Seele Pf. 94.

Uns zum Exempel der nachfolge / das wir auch unsere höchste Lust und Freude daran haben sollen / und sagen; ich halte mich zu deinem Altar / da mann höret die Stimme des dankens / und da man Prediget alle deine Wunder Pf. 26. Und abermah / das ist meine Freude / das ich mich zu Gott halte / und meine Zuversicht setze auff den Herrn Herrn / das ich verkündige allein dein Thuen Psal. 73. Damit auch so viel an uns ist / dem Herrn unserm Heylande durch uns hie nieder auff Erden möge

Christliche Leich-Predigt.

möge eine Kirche gesamblet und erbauet werden / daran wir selbst mögen wahre lebendige Glieder sein / wie hie der König David / an dem wir zu betrachten haben /

III. CAUSAM, Warum ihm Gott solche Gnade wiederfahren lassen? Weil es ihm von Herzen drumb zu thunende gewesen / wie er denn sager: Meine Seele verlanger und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn / Mein Leib und Seel freuen sich in dem lebendigen GOTT.

Folget abermahl nach. Und wie es ihm dabey ein rechter ernst war / so / das für grossen verlangen seine Seele schier verschmachtet / ehe er zum Tempel und zum Gottes dienste wieder gelanget: das sein Herz / wenn er mit anhöruung Göttlichen Wortes dem Gottesdienst beygewohne / ihm für freuden gehüpffet und gesprungen: Also sollen auch wir uns erweisen / und unsern Gott lieben von ganzem Herzen / nach dem es der Herr erfordert Deut. 6. und daher Matth. 22. sollen uns allein freuen über seinem Worte / nach dem Exempel Davids Psal. 119. und im Geiste brünstig sein / Rom. 12. Dabey uns auch das Creutz nicht irren lassen / sondern wie eine Schwalbe zu ihrem Nest / wie eine Taube zu ihrem Fenster / also sollen auch wir stets uns zur Kirchen finden / mit fleissiger Anhörung und Betrachtung Göttlichen Wortes / auch Christlichem Gebrauch / der Heil. und Hochwirdigen Sacramenten / dardurch wir unsern Glauben und Hoffnung zu Gott / in erwünschter Beständigkeit feste machen mögen. 2. Pet. 1.

Sindet ihr aber nicht alle solch verlangen mit David: fühlet ihr ewere Schwachheit / und müisset auch in diesem stücke eweres Christenthumbs mit Paulo klagē: Ich habe
Lust

Deut. 6.
Matth. 22.
Pl. 119. 126.
Rom. 12. 11

2. Pet. 1. 10.

Christliche Leich-Predigt.

Rom. 7.22.

Gal. 5. 18.

1. Cor. 9.

27.

2. Cor. 10. 5

Ps. 119. 38.

& 133.

Matth. 23.

37.

Eph. 2. 3.

lust an Gottes Gesetze nach dem inwendigem Menschen / ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern / das da widerstreitet dem Gesetze in meinem Gemüthe / und nimbt mich Gefangen in der Sünden Gesetz / welches ist in meinen Gliedern. Ich elender Mensch / wer will mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Rom. 7. Will das Fleisch immerdahr wieder den Geist /c. Gal. 5. O lasset ihm nicht den Willen / sondern bereübet ewren Leib / nach dem Exempel Pauli 1. Cor. 9. und nehmet ewre Gedancken / ewre Vernunfft gefangen unter dem Gehorsam Christi / wie es mit ernst erfordert wird. 2. Cor. 10. Auch betet sters mit David / las mich deine Gebohrte festiglich für dein Wort halten / das ich dich fürchte / las meinen Eyang gewisse sein in deinem Wort / und las kein unrecht über mich / herschen / aus dem 119. Ps. So wird Er euch allezeit annehmen / und euch versamlen / wie eine Henne versamlet ihre Küchlein unter ihre Flügel / nach seinen selbst eigenen Worten Matth. 23. O grosse Gnade! O grosser Trost!

Das ist Erstlich resp. sui ipsius, was für sich selbst David alhie so hoch rühmet. Vernehmer fürs Ander resp. Aliorum, was er denn an andern preisset.

In genere rühmet er an ihnen summam beatitudinem, ihre höchste Glückseligkeit / und spricht: Woll denen / das ist / Selige Leute sind sie / die in deinem Hause wohnen: woll den Menschen die dich für ihre Stärke /c. Von Natur sind wir unselig / Kinder des Zorns / wie alle andere / nach der Schrifft / Eph. 2. Wenn wir uns aber fleissig zum Tempel des Herrn finden / wenn wir daselbst sein Wort mit Herzlicher Andacht betrachten / auch unser Leben darnach Christlich anstellen; so werden wir ohne allen Zweifel ewig Gerecht und Selig / als es Christus unser Heyland bezeuget hat / da er spricht: Selig sind die Gottes Wort hören und bewahren

Christliche Leich-Predigt.

bewahren in einem seinem gutem Herzen / und bringen Frucht in
Bedult / bey dem Evangelisten Luc. 8.

In specie aber / und insonderheit streichet er hoch her-
aus / und rühmet Ihre Seeligkeit sehr.

I. Weil solche Leute für Gott und seinen Himmlischen Einwohnern nicht Fremdlinge sind / und Gäste / sondern Bürger mit den Heiligen / und Gottes Hausgenossen / als es Paulus von ihnen rühmet / Eph. 2. Die auch allein Gott recht loben können in seinem Hause immerdar. Und weil wir zu solcher Gemeinschaft der Heiligen auch kommen sein / wie ihr selbst durch Gottes Gnade wißt ex Eph. 1. & Coloss. 1. So laßt uns auch wandeln würdiglich dem Evangelio / dem Herrn zu allem gefallen / und Fruchtbar sein in allen guten Wercken / das erfordert der Heilige Geist / Philipp. 1. & Coloss. 1. Laßt uns fleißig Beten und Gott danken / der uns beruffen hat mit einem Heil. ruffe / nicht nach unsern Wercken / sondern nach seinem Fürsatz und Gnade / die uns gegeben ist in Christo Jesu / davon geschrieben steht 2. Tim. 1. Laßt unsern Mund des Lobes und des Preises Gottes voll sein / täglich / mit David / Ps. 71. Denn eben dazu hat uns der liebe Gott beruffen / und wil mit allem Ernst / das der Nahme unsers Herrn JESU CHRISTI an uns gepriesen werde / und wir an Ihm / nach der Gnade unsers Gottes / und unsers Herrn JESU CHRISTI 2. Thess. 1

Laßt uns auch von Herzen dem Herrn nachwandeln / das wir Ihn suchen / hie in seinem Hause / biß wir Ihn dort mit Freuden finden mögen in seiner ewigen Himmlischen Herlichen Wohnung / wie uns hie David fürgegangen ist / wie auch Paulus von sich bekennet / das er im Lauff seines Christenthumbs vergesse / was dahinden ist / und strecke sich nach dem / das da vorne ist /
B und

Luc. 8. 15.

Eph. 2. 19.

Eph. 1. 11.
Coloss. 1. 12

Philipp. 1. 27
Coloss. 1. 10

2. Tim. 1. 9.

Ps. 7. 8.

2. Thess. 1.
12.

Christliche Leich-Prediger.

Phil. 3. 14.

und jage nach dem vorgestecktem Ziel nach dem Kleinode / welches fürhät die Himmlische beruffung in Christo Jesu / in dem Brieffe an die Philipp. 3.

2. Cor. 7. 1.

In betrachtung dessen lasset uns in unserm Christenthumb nichts auffhalten / sondern immerdar forfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes / 2. Cor. 7. Lasset uns stets gedencken an die Wort des Heil. Geistes / da er spricht; der Gerechten Pfad glänzet wie ein licht / das da fort gehet / und scheinet bis auff den vollen Tag / Prov. 4. Als denn wird

Psov. 4. 18.

Matth. 16.

18.

II. Unsere Seligkeit auch darinn bestehen / das Gott selbst wird unser Zuversicht sein wieder Geistliche und Leibliche Feinde / so das auch die Pforten der Hellen uns nicht sollen überwältigen / nach Christi gnädiger zusage / Matth. 16. Das meiner David / wenn er allhie saget / woll den Menschen / die dich für ihre stärke halten. Solche werden in der that erfahren / das er der Herr sey / an welchen nicht zu schanden werden / so auff Ihn harren / nach der Schrifft Esa. 49. Wiederumb aber alle die ihn verlassen / müssen umbkommen / ans dem Esa. 1.

Esa. 49. 28.

Esa. 1. 28.

Esa. 56. 7.

Wollan nun / dafern ihr euch solches Trostes mit frewen wollet / so müisset ihr euch auch allein auff ihn verlassen / Ihn für ewre stärke halten / ihn von Herzen nachwandeln / und ihn suchen in seinem Berehause / so wil Er euch erstrewen / nach seiner Gnädigen Verheissung / Esa. 56.

Pf. 119. 127.

Das hat nu rechtschaffen woll Practisiret, die Weiland Wolgeborne / nu aber wollschliche Fr. Ritmeisterinne. Wie sie von Kindheit auff Gottes Wort gelieber über Gold / und überfeines Gold / mit dem Könige David im 119. Psalm.

Vnd

Christliche Leich-Predigt.

Und Lust gehabe zum Gesetze des HErrn / und gerne geredet von seinem Gesetze / Ps. 1. Wassen ihr solches Zeugniß geben / die sie von Jugend auff gekande haben: Also hat sie auch / die Zeit / welche sie bey uns gewesen / gerne dem Gottesdienst mit beygewohnt / hat mit David empfunden / wie lieblich die Wohnungen Gottes sein; das man woll an ihr erfahren / was das auff sich habe / wenn ein Mensch von Jugend auff zur Kirchen / und zur Heiligen Schrifft geführt und angewiesen wird: Daran insonderheit ihre hochgeliebte und hochberrübte Fr. Mutter hie zugegen / allen fleiß gewand: dannhero auch bey ihren gesunden Tagen niemahls verlassen unsere Versammlung / wie leider viele thun / darüber auch der Apostel zu seiner Zeit klaget Ebr. 10. Und wena sie mit frolocken und danken unter dem hauffen derer die da seynen / als die Schrifft reder Ps. 42. Wegen zugestandener Kranckheit mit der Zeit nicht mehr zum Hause Gottes hat kommen können / hat sie nichts desto weniger mit ihrem Christeiserigem Bebehe sich zu Gott gehalten: auch als sie endlich gemercket / das der HErr ihr Hört / nu bald über ihr gebieten würde / hat sie sich mit ganzem Herzen und ganzer Seelen zu Ihm gewand / mit David gesenckter und bekand: HErr / wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach ic. Hat auch zum gewissen zeugnisse für Gott und aller Welt / das sie auff nichts anders / als auff Gott / und sein Hochthwres Wort frölich leben / und selig sterben wolte. Ihr diesen herrlichen schönen Spruch Davids zu ihrem Leich-Feyr erwelter und begehret / daraus wir denn der Wohlsehligen Fr. zum Christlichen Nachruhm / uns aber allen zur seligen Nachfolge mit einander betrachten wollen.

Omnimodam Davidis in DEO, ipsius providentia, ἀνὰ πάντας, die wahre vergnüglichkeit Davids / so er einig und allein an Gott und dessen väterlichen Vorsorge hat.

B ii

Daben

Ps. 1.

Ebr. 10. 25

Ps. 42. 5.

2. Propositio

Christliche Leich-Predigt.

Hievon wollen wir bey gegenwertiger trawrigen Leichbestattung kurglich handeln, und hören.

Du aber / o Herr mein Gott / laß auch mich nicht / und thue nicht von mir die Hand ab / Gott mein Heyl. Amen.

Pl. 27.

Erklärung.

3. Explicatio
1. Partis
Primæ

Rom. 9. 6. 8

Act. 15. 9.

Luc. 1. 7. 4.
15.

Weil der König David anfangs in diesem 73. Psalm seine thesin recht formiret hatte / und vermöge Gottes Wortis (wie das weitläufftig könte ausgeföhret werden / wennes die Zeit leiden wolte) einen solchen Satz gemacher: **Israel hat dennoch Gott zum Trost / wer nur reines Herzens ist.** Da er verstehet die waren Kinder Gottes / die Geistlichen Israeliten Rom 9. Deren Herzen durch rechtschaffenen Glauben in ungesährter Brüderlichen Liebe gereiniger sein Act. 15. Die auch in solcher reinigkeit in solcher Heyligkeit und Gerechtigkeit ihrem Gott dienen ohne Furcht / ihr Lebentlang / wie es ihm gefällig ist / aus dem Evangelisten Luc. 1. **So hätte ers auch ja dabey billig sollen beruhhen lassen.**

Nach dem er aber aus dem selzghamen lauffe der Menschlichen Dinge / und aus dem sonderlichen Glück der Gottlosen / auch seines theils aus aller ihm zustehenden wiederwärtigkeit innen ward / das ihm solcher sein Schluß wolte zweiffelhaftig gemacher / auch endlich woll gar umbgestossen werden; hatte er darüber in gegenhaltung Börrlicher Warheit / auch dessen wunderbahren Regierung / so wol der Gottlosen / als der Frommen / hin und wieder mit ihm selbst lange disputiret, und sich mit wunderlichen

Christliche Leich Predig.

derlichen Gedancken vielfältig geschlagen / kunte sich auch darinn nicht finden / ehe und bevor er war ins Heylichumb gekommen / wie das alles der länge nach zu lesen / von anfang des Psalms bis zum 17. vers.

Als ihm aber da **G**ott erleuchtet hatte seine Augen / das er gewahr ward der merckhahmen umbwechselung / so woll was die Frommen / als die Gottlosen betrifft / nach diesem Leben ; Da kam er wieder zu ihm selbst / und zu seinem vorigem Sagen / da er gesagt hatte : **I**srael hat dennoch **G**ott zum **T**rost 2c. Wuste es auch auff sich selbst / daran es uns leider : die wir manlichmahl von **G**ott viel discurren / von unserm nächsten viel sententioniren , offte sehr mangelt / zu appliciren , und bey allem seinem habendem Creuze zu nütze zumachen / und sagte vers. 23. und 24. ich bleibe stets an dir / denn du hältst mich bey meiner rechten Hand / du leitest mich nach deinem Rath / und nimbst mich endlich mit Ehren an : bis er sich darauff seinem sieben **G**ott ganz und gar zu eigen gab / und sagte : **H**err / wenn ich nur dich habe 2c. daraus wir / wie gesagt ist / betrachten wollen / *Omnimodam Davidis in DEO, DEIq; Providentiâ, ἀπάξυνα,* die wahre Vergnüglichteit Davids / so er einig und allein an **G**ott / und seiner Väterlichen Vorsorge hat.

Wollet ihr alhie auch wissen Subjectum , Wer sich also bey allem zustehendem Glück und Unglück in Gottes Väterliche Vorsorge getrost eingeschlossen / darauff feste gegründet / und sicherlich verlassen ? so war es David / Gottes Liebhaber / der da bekennet und sagte : **H**erzlich lieb habe ich dich / **H**err / meine Stärke. **H**err / mein Fels / meine Burg / mein Erretter / mein **G**ott / mein Hort / auff den ich trawe

Christliche Leich-Predigt.

Pf. 18. 1.

Pf. 18. Und machet hie bey diesem seinem Bedencknisse nicht viel disputirens, nicht viel speculirens, und grübelns / sondern ergreiffet ihn in wahrer Liebe / wie er seine Hülfsmacht gegen Ihm erkläret und erwiesen / als eine Stärke an dem Schwachen / einen Fels wieder das Schrecken / eine Burg wieder den Anlauff der Feinde / eine Feste in der Noth / eine Hur wieder das Straucheln / eine Hülfle wieder den Fall / und hält sich also ganz fest an Ihm / und sager: **HErr wenn ich nur dich habe / so frage** 2c.

Und was meiner ihr / mit was bewegunge des Hertzens er diese Wort rede? Erkennet ihr nicht / das es Worte sein eines rechtschaffenen Liebhabers Gottes? Der alles das seine / und sich selbst mit Leib und Seele / **Gott ergeben hat / und es nicht achten wolte / wenn ihm gleich darüber solte Leib und Seel verschmachten.**

Gen. 32. 24

Und ist offenbahr / das dem Könige David / **Gott haben** / nicht heiße **Gott** mit Leiblichen Händen halten / wie Jacob der Erz-Vater / da er mit dem **HErrn** rang die ganze Nacht hindurch / bis die Morgenröthe anbrach / davon zu lesen Gen. 32. Auch heiße nicht **Gott haben** / **Ihn** in eine Kammer / oder diesen und jenen **Ohre** einschliessen / ihn an gewisse Personen und Stände verbinden wollen / und sagen: Siehe er ist in der Wüsten / er ist in der Kammer / dafür Christus warnet Matth. 24. 26. Denn wir wissen das er / der allgegenwertiger **HErr** / Himmel und Erden füllet Jer. 23. Wir wissen / das Er allezeit und allenthalben bey uns ist / insonderheit im Creuz / nach seinen selbst eigenen Worten / da er spricht / Fürchte dich nicht / ich bin mit dir / weiche nicht / ich bin dein **Gott** / Ich stärke dich / Ich helffe dir auch / Ich erhalte dich
durch

Matth. 24.
26.

Jer. 23. 23.

Christliche Leich-Pred. 6t.

durch die Rechte Hand meiner Berechtigkeith. Esa. 41. Dessen
wir uns auch so gar von Christo selbst versichern können/wie ers
seinen Jüngern bezeuget / ich will euch nicht waissen lassen / ich
komme wieder zu euch Joh. 14. Und abermahl / ich bin bey
euch alle Tage bis an der Welt Ende Matth. 28.

Esa. 41. 10.

Joh. 14. 18.

Matt. 28. 20.

Sondern **G**ott haben ist und heisset Dem Lie-
ben Könige David so viel / als **G**ott recht erkennen /
recht ehren / recht fürchten / anff ihn hoffen / an ihn glauben /
ihn lieben / ihm vertrauen / ihm gehorsam sein / allermassen
wie es **G**ott selbst erkläret / da er zu seinem Volcke sagt. Du
Israel / was fodert der **H**err dein **G**ott von dir? Denn das
du den **H**errn deinen **G**ott fürchtest / das du in allen seinen
Wegen wandelst / und liebest ihn / und dienest dem **H**errn dein-
nem **G**ott von ganzem Herzen / und von ganzer Seelen /
das du die Geborh deß **H**errn haltest / und seine Rechte / die
ich dir heute gebiete / auff das dirß woll gehe Deut. 10. Dar-
zu uns dann auch die Liebe Gottes dringen soll / 2. Cor. 5.
Daher ward Abraham Gottes Liebhaber genennet 2. Par. 20.
Sir. 47. Hat auch aus Liebe zu **G**ott auff empfangenen Be-
fehl seinen einzigen Sohn dem **H**errn zu schlachten und auffzu-
opfern sein bedencken gerragen / wie zu lesen Gen. 22. Und ist
unter andern aus der **B**hrsachen Gottes Freund genennet wor-
den / in der Schrifft Jac. 2. so sollens auch alle die ihn lieben /
noch mit zugenieffen haben / nachdem der **H**err gesaget hat /
Ich liebe / die mich lieben / und die mich frue suchen finden mich /
Prov. 8. Sie sollen sein / wie die Sonne auffgehet in ihrer Macht /
Jud. 5. 31. Das alles traff die Wohlgehlige Fraw. Als sie ge-
fraget ward / weil man immer mehr und mehr späterete ihre Zu-
nehmende Schwachheit / ob sie / wann **G**ott über ihr gebieten
würde / auch woll gerne und willig / nach dem Willen des
Herrn /

Deut. 10. 12.

2. Cor. 5. 14.

2. Par. 20. 7

Sir. 47. 24.

Gen. 22. 10

Jac. 2. 23.

Prov. 8. 17.

Jud. 5. 31.

Christliche Leich-Predigt.

HErrn / sterben wolte / antwortete sie / ja : Als sie weiter gefra-
get ward / ob sie dann auch nicht gerne bey ihrem liebsten Ehe-
herrn länger leben wolte / sprach sie abermahl ; Ja / auch gerne :
doch als es meinem Lieben Gott gefallen. Wer siehet nicht dar-
aus / das Sie / als Gottes Liebhaberinn / in Wahrheit mit David
hat sagen können? HErr wenn ich nur dich habe 2c.
Wer ist nicht versichert / das sie Gott in Christo seinem gelieb-
ten rechtschaffen wieder geliebet habe / und der habe Sie verklärer
das sie leuchte wie die Sonne in seines Vaters Reich /
Matt. 13. 43 Matth. 13.

Darnach sehnete Sie sich / und als sie merckete das ihre Rei-
se gen Himmel ob handen / und sie den Weg aller Welt gehen
solte / erwiefe sie sich als Gottes Liebhaberinne / und sorgte für ihr
ewiges Erbe / das sie sich dessen versichern müchte durch wahre
genießung des Leibes und Bluts ihres Erlösers Jesu Christi :
auch sorgere sie für ihr Leibliches oder Zeitliches Erbe : Nicht das
sie es mit in die Erde nehmen wolte / sondern das sie es dem gön-
nen und geben müchte / den sie nächst Gott am liebsten hatte / wie
sie denn hievor aus wahrer Liebe zu ihrem Eheherrn / vor allen
die damahls ungegen waren / bezeugte und sagte : Ich lie-
be meines Mannes Freunde ja so sehr als meine eigene.

Wie sie nun darinn Gottes Geborh sich Gehorsam bezei-
get / davon mercklich geschrieben stehet Gen. 2. Matth. 19. Also
siehet ein jeder / das sie Gottes rechte Liebhaberinn gewesen
Vnd ohne diese und dergleichen wahre Liebe zu Gott /
hätte Ihr ihr großes Zeitliches Gut / ihre hohe Ehre / und was son-
sten die Welt hoch hält / nichts helfen mögen zu der nunmehr
habenden ewigen Himmlischen Herrligkeit.

Lasset

Matt. 13. 43

Gen. 2. 24.
Matt. 19. 5.

Christliche Leich-Predigt.

Lasset uns alle mit einander daran ein Exempel nehmen / und auch den HErrn unsern Gott im Glauben lieben; nicht mit blossen Worten / noch mit der Zungen / sondern mit der that und mit der Warheit / 1. Joh. 3. So wird Er uns auch gutes thuen / und wir werden seines Schutzes und Beystandes uns allemahl freuen und trösten können / als geschrieben stehet / die Augen des HErrn sehen auff die / so Ihn Liebhaben / Er ist ein gewaltiger Schutz / eine grosse Stärke / ein Schirm wider die Hitze / eine Hütte wider den heissen Mittag / der das Herz erfrewet / und das Angesicht frölich macht / und giebt Gesundheit / Leben und Segen Sir. 34. Und abermahl / der HErr ist Sonne und Schild / der HErr giebt Gnade und Ehre / Er wird kein gutes mangeln lassen frommen Psalm 84. Oder wisset ihr nicht? die ihm verrathen / die erfahren / das er treulich hält / und die treu sind in der Liebe / die läset er ihm nicht nehmen / denn seine Heilige sind in Gnaden und Barmherzigkeit / und Er hat ein aufsehen auff seine Auserwehleten Sap. 3. Gdte helff es uns! Ihr aber auch selbst / versuchet Euch / ob ihr in der Liebe seid / prüfet euch selbst / oder erkennet ihr euch selbst nicht / ob Iesus Christus durch wahren Glauben in euren Herzen wohne / frage ich euch mit Paulo ex 2. Cor. 13. und dabey habe nicht lieb die Welt / noch alles was in der Welt ist / als da ist Augen Lust / Fleisches Lust / und Hoffertiges Leben / wer die Welt lieb hat / in dem ist nicht die Liebe des Vaters 1. Joh. 2

1. Joh. 3. 18.

Sir. 34. 19

Ps. 84. 12

Sap. 3. 9.

2. Cor. 13. 5.

1. Joh. 2. 15.

Erkennt vielmehr im gegentheil / O erkennet! wie gefährlich es stehe umb die / so nach Gott nicht fragen / die nur der Welt sich ergeben / das zeitliche lieben / an dem eitlem hangen / und dabey des Ewigen und Warhafftigen sich verlustig machen. Hüret euch dafür / und lasset euch die wohlmeinenden Vermahnungen des Geistes Gottes nicht. umb-
E
sonst

Christliche Leich-Predigt.

sonst sein. Folget dem lieben Könige und Propheten David / und ergebet euch Gott dem Herrn. Ergebet Ihm ewer Herz / ewren Leib / ewre Seele / in Summa / alles was ihr habt / nach dem Exempel des Königes Davids im obhandenem Sprüchlein / daraus wir zu bedencen haben.

II. Explicatio partis secundæ

Joh. 10. 11.

Ps. 16. 11.

II. Objectum, an wem David in wahrer vergnüglichteit einig und allein sich halte / nemlich an Gott und unserm Heylande Christo Jesu / als an welchen wir künfftig alle sollen haben das Leben und volle genüge / nach seiner gnädigen verheissung Joh. 10. an welchem auch ers versichert ist / und glaubet / das er da wolle haben Freude die Fülle / und liebliches Wesen zur rechten Gottes immer und ewiglich / Psalm 16. Und solch sein Glaube. soll ihm auch da nicht fehl schlagen.

1. Cor. 15. 28

Esa. 62. 5.

Esa. 32. 18.

Denn weil Gott da sein wird alles in allem / 1. Cor. 15. und wird durch seine ein und beywohnung alles in den Auserwehltten selbst schaffen und wirken / was zu ihrer Glorie und Herligkeit / Freude und Seligkeit / beydes an Leib und Seele dienlich ist / und wird seine Lust an seinen Auserwehltten haben / wie ein Bräutigamb an seiner Braut / nach der Schrifft / Esa. 62. welche auch da werden wohnen in Häusern des Friedens / in sichern wohnungen / und in stolzer Ruhe Esa. 32.

So wird da den Gläubigen und Gerechten eine warhafftige vollkommenheit sein an dem lieben Gott in allem. So lange wir hie noch auff Erden leben / haben wir des Kirchen gehens / Predige hörens / Sacrament gebrauchens / und was dergleichen mehr ist / so zu unserm Christenthumb erfordert wird / dazn auch alle Menschen Christliche Hülffe

Chriſtliche Leich-Predigt.

Hülffe zu leiſten / Krafft ihres Chriſtenthumbs verbunden / hoch von nöthen. Es iſt aber ſolches alles doch nur ſtückwerck und unvollkommen / ob es gleich ſonſten warhafftig und rechtſchaffen iſt: Dore aber im ewigem Leben wird ſolch ſtückwerck auffhören / und wir werden vollkommen ſein / und ſehen Gott von Angeſicht zu Angeſicht / 1. Cor. 13.

I. Cor. 13. 12

Weil aber ſolches niemand erlangen kann in je-
ner Welt / er habe dann Gott warhafftig hie in ſeinem
Herzen. Gott aber niemand haben kan / er habe dann Chri-
ſtum den Sohn Gottes in wahrem Glauben / als er unſer Hey-
land ſolches ſelbſt bezeuget / da er zu Philippo ſpricht / wer den
Sohn ſiehet und hat / der ſiehet und hat den Vater / oder gleich
beſu nicht / das ich im Vater / und der Vater in mir iſt / Joh. 14.
Vnd abermahl / das iſt der Wille des / der mich geſandt hat / das
wer den Sohn ſiehet / und gläubet an Ihn / habe das Ewige Le-
ben / Joh. 6. Vnd abermahl / das iſt das Ewige Leben /
das ſie dich / das du allein wahrer Gott biſt / und den du
geſandt haſt / deinen Sohn Jeſum Chriſtum recht erkennen
Joh. 17.

Joh. 14. 9.

Joh. 6. 40.

Joh. 17. 3.

So betet hie David / und ſaget: Herr / wenn ich
nur dich habe etc. Vnd meines den warhafftigen Gott / der
da gemacht hat Himmel und Erden / und Meer / und die Waſ-
ſerbrünnen Apoc. 14. Der im Himmel ſiget / und des Herrlig-
keit in den Wolcken iſt / ſagt Moſe Deut. 33. Der da reich iſt
über alle die ihn anrufen / ſo lehret über alle maſſe irrtlich
Päulus / Rom. 10. Ja von welchem / durch welchen / und in
welchem ſind alle dinge / rühmet erſ / Rom. 11. 36.

Apoc. 14. 7.

Deut. 33. 26.

Rom. 10. 12.

Rom. 11. 36.

Wir unterdeſſen machen zwar hiebey billig einen Chriſt-
lichen unterſcheid zwiſchen dem Subjecto quod / oder Gott
ſelbſt / welchen David begehret zu haben / und unter dem Sub-
jecto

Christliche Leich-Predgt.

jecto quo, als dem wahren einigem Heilande / Krafft dessen Verdiensts und Gnade er den lieben Gott ihm wünschet und bitter: Wissen aber doch / das der König beydes ungleich wünschet und bitter.

Habet aber acht / und vernehmet seine eigentliche Worte / auff das ihrs so viel besser zu Herzen nehmen möget. So spricht er: **Herr / wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel und Erden / oder wie es eigentlich lautet: Wer ist mir dann im Himmel? oder wen habe ich im Himmel? Niemand. So begehre ich auch nichts auff Erden / ohne allein dich / mein Gott.**

Und redet der König solches nicht **Gott** und seinem Geschöpff zuen unehren / das er demselben seine schöne Gebewde / seinen Stuel / dem Himmel und die Erde / seine Fuß-Banc / wie sie die Schrifft nennet Esa 66. verachten solte. Ach nein! David selbst helt sie ehrenwerth / und spricht / **Ich werde sehen die Himmel deiner Handwercke Ps. 8. Er rühmet sie und sager: Die Himmel erzehlen die Ehre Gottes / und die Fessen verkündigen seiner Handwercke Ps. 19. So hatte er auch ja im Himmel der ewigen Heiligkeit seine Eltern und Vör Eltern sambt allen Gläubigen Patriarchen; ja die Heiligen Engel / die Himlischen Herrschaaeren / die starcken Helden / welchen Gott auch über Ihm Befehl gethan hatte / das sie ihn behüten müsten / auff allen seinen Wegen / als ers selbst danekbahrlich rühmet / Ps. 91. Gedachte auch ja selbst dahin zu gelangen / wie er best als seuffzer und sager; Ach wenn werde ich dahin kommen / das ich Gottes Angesicht schaue? Ps. 42. Darumb redet ers nicht zur Verachtung. Sondern wenn er spricht; **Herr / wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel und Erden / giebt er damit seine Christliche Herzens Sorgfalt.****

Esa. 66. 1.

Pfal. 8. 4.

Pfal. 19. 1.

Pfal. 91. 11.

Pfal. 42. 3.

Christliche Leich-Predigt.

Sorgfalt zuerkennen / wie sehr er ihm angelegen sein lasse /
das ihm nichts / nichts / weder im Himmel / noch auf Erden /
von seinem Gott abwenden / oder abführen möchte / nichts we-
der Glück / noch Unglück / weder Liebe noch Leid : Und versich-
ert sich / Gott werde ihm Beständigkeit verleihen / das er frö-
lich rühmen könne und sagen ; Ich bin gewiß / das weder Todt
noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb noch Gewalt / we-
der Gegenwertiges noch Zukünftiges / weder Hohes noch Tiefes /
noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe
Gottes / die in Christo Jesu ist / unserm Herrn / Rom. 8.

Rom. 8. 38.

Und solch Gebeth Davids / ach ! solch Gebeth
ist auch uns noch heut zu Tage hoch von nöhten.
Dencket selbst / wie leicht es geschehen / das wir durch des Teuf-
fels List / der Welt Bosheit / und unsers eigenen Fleisches
Betrug können von Gott abgeführt werden. Gebets uns
woll / so lassen wir uns mannmahl den Wohlstand / das
Glück / gar zu sehr einnehmen : Gebets uns übel / so lassen
wir officers alles vertrauen zu Gott schwinden und fallen / und
ist warlich umb das Menschliche Herz ein trozig und verzaget
ding / wer kan es ergründen / Jer. 17. Darumb

Jer. 17. 9.

Je länger / je mehr halte dich zu Gott /
Das du nicht kriegst des Teuffels Spot /
Der Mensch einen solchen Lohn wird han-
Wie er im Leben hat gethan.
Hier all dein thuen mit redligkeit /
Bedencke zuvor den letzten bescheid
Denn vor gethan / und nach betrachte
Hat mangen in groß Leid gebracht.

E iij

Seite

Christliche Leich-Predigt.

I. Pet. 5. 10.

Bete auch fleißig / und bitte ihn / das er dich allent-
halben wolle vollbereiten / erdfrizgen / stärken / gründen / und er-
halten zum ewigem Leben / 1. Pet. 5.

Darin hat sich abermahl Christlich bezeiget die
Sehl. Fraw von Fincken / Vnd wie sie allenthalben Got-
tes Gnade und Beystand gespueret / als das sie aus Herrn-
Stande gebohren / von den Jhrigen / insonderheit ihrer hochge-
liebten Fr. Mutter / in der wahren Erkendniß Gottes auch al-
len einem Wohlgebohrnem Fräwlein wollanstehenden Tugenden
erzogen / von Gott mit Zeitlicher Nothturfft versehen / auch in ih-
rem ganzen Leben gnädiglich regiret / und beschützet / unter an-
dern auch mit einer Liebreichen / Friedsfahnen Ehe begnadet:
Also hat sie auch die Zeit ihres Lebens in wahrer Liebe und Furcht
Gottes bleiben wollen / und sich nichts von Gott / und seinem
Worte / noch von der wahren Gottscheligkeit lassen wenden / weder
ihr junges Leben / noch habendes von Gott genehmes Leben /
noch ihr beschertes gewünschetes / friedliches Ehe-Leben / sondern
immerdar angehalten und geseuffet / Herr / wenn ich nur
dich habe / so frage ich nichts nach Himmel und Erden:
Dabey sie denn allezeit gesehen anff das Final / wenn ihr endlich /
wie / leyder ! gar zu früe zeitig nach Menschlichen Gedancken ge-
sehen / würde Leib und Seel verschmachten.

Aber lasset uns dem Könige David weiter zuhören und
vernehmen.

III. Explica-
tio partis
tertiæ

III. Causam, Warum Er sich dann also in wahrer
Vergnüglicheit an Gott und seiner Väterlichen Vorsorge ge-
halten: Selbiges giebt er zuerkennen in folgenden Worten / da er
spricht; Wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht / so bistu doch
Gott allezeit meines Herzen Trost / und mein Theil. Da er denn
Gott

Christliche Leich-Predigt.

SO SE für seinen höchsten Trost / und für sein bestes Theil
bekenner.

David wüßte woll / und hatte auch aus der Erfah-
rung gnug erkant / das ihm im Leben viel zustossen könt-
te / dadurch beydes Leib und Seele / oder das Herz in Noth
gesetzt werden könte / wie er dann vielfältig klaget so woll über Leibes
als Seelen Noth. Und zwar was die Leibliche Noth betrifft /
spricht er unter andern : Herr / deine Hand war Tag und Nacht
schwer auff mir / das mein Saft verrocknete / wie es im Som-
mer dürre wird / Sela Ps. 32. Wie auch König Hiskias winselt /
Er säuget mich dürre aus / er zubricht mir alle meine Gebeine /
wie ein Iuwe Esa. 38. Die Seele anlangend klaget er gleichfals
Es ist mit mir gar anders / ich bin sehr zustossen / ich heule für
Baruhe meines Herzens / Herr / für dir ist all mein Begier / und
mein seuffzen ist dir nicht verbergen / mein Herz bebet / meine
Krafft hat mich verlassen / und das Licht meiner Augen ist nicht
bey mir Ps. 38. Und abermahl / meine Gebeine sind erschrocken /
ach du Herr / wie lange ? Ps. 6. Fasset auch kläglich beydes / die
Plage des Leibes / und der Seelen / zusammen / und spricht : Mei-
ne Tage sind vergangen wie ein Rauch / und meine Gebeine sind
verbrand / mein Herz ist geschlagen / und verbrüret wie Gras /
das ich auch vergesse mein Brodt zu essen Ps. 102.

Ps. 32. 4.

Esa. 38. 12. 13.

Ps. 38. 9. 10.

II.

Ps. 6. 4.

Ps. 102. 4. 5

So wußte er auch woll / das er nicht ewig leben
würde / sondern müste endlich mit ihm heissen / heut König/
morgen Todt / als Sirach erinnert cap 10. Dabey er ihm auch
das Facit oder conclusum leicht zu machen hatte / das wie er gleichen
eingang mit andern Menschen in dies Leben gehabt / so würde er
auch keinen andern Ausgang haben / Sap. 7. und würde solches
ohne Schmerzen des Leibes und der Seelen nicht abgehen.

Sir. 10. 12.

Sap. 7. 6.

Damit

Christliche Leich-Predig.

2. Cor. 12. 9

Damit er nu dabey nicht weichen / vielweinig
verzweifeln müchte / noch ewig untergehen / so hält er sich feste an
seinen Gott und an dessen Gnaden krafft / die dann in ihm / als einem
schwachen soll mächtig sein 2. Cor. 12. und will so viel sagen:
Wenn mich nu alle Natürliche Leibeskrafft verlassen / ja / wenn
die Seelen-Krafft selbst abnehmen / wenn Vernunft / Verstand /
Gedächtniß alle verleschen wie ein Licht / so gar das keine Na-
türliche Krafft mehr stärken und erhalten können; so bistu
dennoch Gott allezeit meines Herzen Trost / und
mein Theil.

Wir müssen aber hiebey genaue acht haben auff seine
Wort und bedencken 1. verum sensum, was er verstehe /
wenn er saget; so bistu doch Gott allezeit meines Her-
zen Trost und mein Theil. 2. Legitimum medium
durch was mittel er solches wolkeithafftig werden.

Sensus

Damit wirs kurz fassen / und mit wenigem herfür suchen
verum sensum; so wisset / das er diese Wort rede gleichnißwei-
se von einem Schiffbruch leidendem / der auff einem Felsen / oder
Klippen erhalten bleibet; Vnd denn von einem gewesenem rei-
chen / der umb alle sein Erbtheil gebracht von einem andern wie-
der aufgeholffen wird: Vnd gibt uns zu bedencken das Elend
und Jammer / so durch des leidigen Teuffels Mordthat über
ihn und uns alle kommen ist / und zeiget / wie wir von Natur
gleichsahm alle da schwimmen im Sünden Meer / und Krafft
der Sünden so gar im Todten Meer / das es mit uns allen heis-
set / als geschrieben stehet / durch des Teuffels Neid ist die Sün-
dein die Welt kommen / und durch die Sünde der Todt / und
ist also der Todt zu allen Menschen durchgedrungen / dieweil sie
alle

Christliche Leich-Predigt.

alle gesündiger haben Rom. 5. Er bezeuget / das wir da alle gehen / als arme verschüchtere Kinder / die umb ihres reichen Himmlischen Vaters Erbtheil gekommen; gleich sein dem / der von Jerusalem hinab gieng gen Jericho / und unter die Mörder fiel / welche ihn auszogen / und schlugen ihn / und giengen davon / und lieffen ihn halb todt liegen / davon zu lesen Luc. 10. Solten auch in solcher Noth ewig verderben / und solte unser und aller Menschen Theil sein in dem Psuel / der allen Gottlosen und Verdammten ewig behalten wird / der von Pech und Schwefel brennet / welches ist der ander Todt / Apoc. 21.

Rom. 5. 12.

Luc. 10. 30.

Apoc. 21. 4.

Tröstet aber dabey zugleich sich selbst und uns alle mit dem wahren Felsen der Gnaden und Barmherzigkeit Gottes / davon Mose rühmet / und saget in seinem Liede: Ich will den Nahmen des Herrn preisen / gebt unserm Gott allein die Ehre. Er ist ein Fels / seine Werke sind unsträflich / denn alles was er thut / das ist recht / Treu ist Gott / und kein böses an Ihm / gerecht und from ist Er / Deut. 32.

Deut. 32. 4.

Tröstet sich und uns mit dem wahren Felsen Christo / und dessen hochheurem Verdienste / davon der Vater bezeuget hat und gesaget: Siehe / ich lege in Zion einen Grundstein / einen bewehrten Stein / einen köstlichen Eckstein / der woll gegründet ist / wer glaubet / der steyget nicht Esa. 28. und daher Matth. 21.

Esa. 28. 16.

Matth. 21. 42

Tröstet sich mit dem Ewigem Erbe / das behalten wird im Himmel ihm und allen / die aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werden zur Seligkeit / nach Petri Worten 1. Petr. 1.

1. Petr. 1. 5.

Solchen Fels / solchen Eckstein ergreiffet hie David / und verlässet sich darauff in seiner Sünden-Noth / in aller Noth und saget mit der Christlichen Kirchen

D

Du bist

Chriſtliche Leich-Predigt.

Du biſt meine Stärck / mein Fels / mein Hort /
Mein Schild / mein Krafft / ſage mir dein Wort /
Mein Hülf / mein Heyl / mein Leben /
Mein ſtärcker Gott in aller Noth /
Wer mag dir wiederſtreben.

Auff ſolches Ewiges Himliſches Erbe verläſſet er ſich und ſaget; Der Herr iſt mein Guch und mein Theil / du erhaltſt mein Erbtheil / das loß iſt mir gefallen auffſ liebliche / mir iſt ein ſchön Erbtheil worden / Pſal. 16.

Pſ. 16. 6. 7.

Eben das hat die Woll Sehl. Fr. mit freudiger Beſtändigkeit durch Gottes Gnade auch erwieſen / und hat auch ohne allen zweiffel das verheiſſene Ewige Erbe empfangen / welches auch uns verheiſſen hat / der nicht leugert / Gott vor den Zeiten der Welt / davon geſchr. Tit. 1. Ebr. 9.

Tit. 1.
Ebr. 9.

Daran haltet euch nu gleicher maſſen alle miteinander / und wann euch endlich Leib und Seel verſchmachten / auch gar und ganz dieſe beſten Freunde von einander geſezet werden müſſen / da ihr dem Tode müſſet herhalten / da das ſchreckliche Bild des Todes / des Teuffels / und der Sünde ſich beyſammen findet: Da tröſtet euch dieſes Feſſen / dieſes Erbes / nach dem Exempel Davids / und wiſſet / der Todt hat nichts an uns / viel weniger der Teuffel: Was ſie haben / das giebt ihnen unſer Sünde / die aber hat Chriſtus weggenommen Ebr. 2. Der hat den Todt verſchlungen ewiglich / und den Teuffel überwunden / das wir uns freuen können / und ſagen; Todt wo iſt dein Stachel? Hell wo iſt dein Sieg? Gott ſey Danck / der uns den Sieg gegeben hat / durch unſern Herren Jeſum Chriſtum / 1. Cor. 15. In dem vertragen können wir denn in allem unſerm Creutz / ja mitten im Tode ſicher bleiben und ſagen.

Ebr. 2. 14.

1. Cor. 15. 56

Wer

Chriſtliche Leich Predigt.

Wer hoffte in GOTT / und dem vertraut
Der wird nimmer zu Schanden /
Und wer auff dieſen Feſſen bauet /
Ob ihm gleich gehet zu handen
Viel unfalls hie / hab' ich doch nie
Den Menſchen ſehen fallen
Der ſich verläßt auff Gottes Troſt /
Der hilfft ſeinen Gläubigen allen.

Vnd abermahl:

Mitten in dem Tod anſicht /
Vns der Hölle Rachen /
Wer will uns den aus ſolcher Noth /
Freund ledig machen /
Das thuſtu HERR alleine.

Es jammert deine Barmherzigkeit
Unſer Sünd und groſſes Leid
Heiliger HERR GOTT /
Heiliger ſtarker GOTT /
Heiliger barmherziger Heyland /
Du Ewiger GOTT /
Laß uns nicht verzagen
Für der tieffen Hölle G'uet /
Kyrie eleiſon!

Wiß wir endlich mit allen Fremden gelangen zu dem rechten
Erbtheile der Heyligen dorten im ewigen Liecht Coloff. 1. Dahin
wir uns auch ſtets ſehnen und ſenſſen.

Coloff. 1. 12.

D ij

HERR

Christliche Leich-Predigt.

Herr / ich hoffe je / du werdest die
In keiner Noth verlassen
Die dein Wort recht als treue Knecht
Im Herzen und Glauben fassen
Gibst ihnen bereit die Seeligkeit /
Und läst sie nicht verderben:
O Herr durch dich bitt ich / laß mich
Frölich und selig sterben.

Medium
Wollet ihr aber solches dermahleins mit Freuden
erlangen / so müßet ihr auch das rechte medium in acht neh-
men / dadurch ihrs können theilhaftig werden: so müßet ihr auch
mit David Gott in eurem Herzen haben / und mit demselben
warhaftig durch den Glauben vereinigt sein / und nicht nur
mit bloßen Worten euch seiner rühmen / sondern sters für Augen
und im Herzen haben die Wort des Heil. Johannis / da er
spricht: So wir sagen / das wir Gemeinschaft mit ihm haben /
und wandeln im Finsterniß / so liegen wir / und thun nicht die
Warheit: so wir aber im Licht wandeln / wie er ein Licht ist / so
haben wir Gemeinschaft unter einander / und das Blut JE-
su Christi seines Sohnes / macht uns rein von allen Sünden /
1. Joh. 1. Da können wir dann mit warheit sagen:
Herr / wenn ich nur dich habe / so frage ze. Da kön-
nen wir dann frölich / Krafft des Glaubens / Tode / Sünde /
Teuffel und Hölle überwinden / durch Christum / der uns mäch-
tig machet Philipp. 4. Oder saget mir / ist nicht der Glaube der
Sieg / der die Welt überwunden hat? Denn wer ist's / der die
Welt überwindet / ohne der da glaubet / das Jesus Christus
Gottes Sohn ist? Dieser ist's / der da kämpfe mit Wasser und
Bluth / 1. Joh. 5. Das ist das rechte Blut des Lambs /
dadurch

1. Joh. 1. 6.

Phil. 4. 13.

1. Joh. 5. 6.

Christliche Leich-Predigt.

dadurch alle glaubige jederzeit überwunden haben Apoc. 12.
Und wir glauben noch durch die Gnade unsers Herren JE-
su Christi selig zu werden Act. 15.

Apoc. 12. 11

Act. 15. 11

O Jesu Christe Gottes Sohn /
Der du für uns hast genug gethan /
Ach schließ mich in die Wunden dein /
Du bist allein /
Der einig Trost und Helfer mein.
Amen mein lieber frommer Gott /
Beschütze uns alln ein seligen Todt /
Hilff daß wir mögen allzugleich /
Wald in dein Reich /
Kommen und bleiben ewiglich.

Nun das ist auch das herrliche Vertrauen des wahren
Glaubens in der Woll-Sehl. Fr. gewesen / nemblich / der sichere
feste Ancker ihrer Seelen / der auch noch jederzeit hineingeht
bey andern Gläubigen in das inwendige des Vorhanges / dahin
der Vordawer für uns eingangen / Jesus / als die Schrift re-
det / Ebr. 6. Kraft dessen sie auch das Ende ihres Glau-
bens erlangt hat / nemblich der Seelen Seligkeit 1. Pet. 1.
Gott sey dafür gelobet / der gebe es ebener massen mir und uns alle /
auff das zugleich durch uns sein Zeitlicher Nahme
gepriesen werde hie Zeitlich und dort
ewiglich Amen ! Amen !

Ebr. 6. 19.
1. Pet. 1. 9.

PERSONALIA

Sie wenden uns hierauff insonderheit zu der Wohl-
 sehligen Fr. Ritzeisserinnen / der Weiland
 wollgebornen Frauen / ANNA DORO-
 THEA, Freyinnen von Erstein / des Hoch-
 Edelgebornen Herrn Ritzeisser / JURGEN CHRI-
 STOPH Fincken / auff Karow und Lüssow Herren /
 herzlichstem Ehe-Gemahl / deren erblasseter Körper alhie
 vor unsern Augen stehet / und nu bald in sein darzu new gebawes
 Begräbniß / als sein Schlaf- und Ruh- Kämmerlein / sol beyge-
 setzt werden. Und ist von derselben Wohl-Sehl. Fr. Ankunfft
 Leben und Wandel / auch sehligem Absterben / Christlichem
 Vhraten / Adlichem Gebrauch nach folgendes zu berichten.

Und zwar ihre Ankunfft anreichend / ist dieselbe von dem
 Vhratem Herren Stande der Freyhern von Erstein / wie auch
 dem gleichfals vhraten Adlichen Stande der von Wartens-
 leben gebohren / deren hergeliebte Eltern von Gott auch noch
 mit andern mehr Kindern sind begabet worden / als mit zweyen
 Söhnen der Sehl. Fr. Herrn Brüdern / Herrn ALEXAN-
 DER, und Herrn CARL GUSTAFF, wollgebornen
 Freyherrn von Erstein / Edlen Herrn auff Ersteins Schwingel-
 Schöllisch / Hohen-Barnetow / und Koloffshagen / des Her-
 zogthums Bremen Erbämmerern / auch dreyen Töchtern / re-
 spectivè Schwestern / als da ist die Wohlgeborne Fr. Frau
 CHRISTINA Freyinn von Erstein. Des Hoch Edelgebornen
 Herrn DIETRICH Schulzen / des Fürstenthums Bres-
 men wolverordneten Landraths / auff Dorchitzau / Erbherrn
 Ehe-

PERSONALIA

Ehe liebste/und Fräulein LUCIA Elisabeth / auch Fräulein CHARLOTTA BEATA, Freyinnen von Erstein / welche beyde Fräulein Schwestern hie zu gegen / und mit traurigem Herzen und Hochbetrüben Augen ihre Herzgeliebte Fr. Schwester für sich sehen müssen. Diese sämliche Herrn Brüder / auch respective Frau und Fräulein Schwestern wolle der Herzog des Lebens Iesus Christus sambr denen Hochgeliebten Eltern / mit dero angehörigen allen / an Leib und Seele gesegnen / auch sie denselben nach seinem gnädigen willen noch lange zur Freude und Trost früssen und erhalten.

Ihr Herr Vater ist gewesen / der Weiland wollgeborner Herr / Herr ALEXANDER, Freyherr von Erstein / Königl. Schwedischer Geheimter Rath / und Krieges / auch vor Pommerischen Hoffgerichs Präsident, des Herzogthumbs Bremen Erb Cämmerer / auff Erstein Schwinge / Schwidisch / Hohen Barnekow / und Koloffshagen Herr.

Die Fr. Mutter ist die HochEdelgeborne Fr. Fr. LUCIA CHRISTINA von Wartensleben / von dem Hause Erstein und Bückeberg / jetzigerzeit des HochEdelgebornen Herrn ADOLPH FRIDERICH Wolzans / Fürstl. Mecklenb. Hochansehnlichen Landraths und Erbland Marschall / auff Grubenhagen / Herzlichstes Ehgemahl. Hochbetrübet hiezu gegen.

Der Groß Vater Väterlicher Linien ist gewesen der HochEdelgeborne Herr WALTHERUS von Erstein / auff Tillierblet Erbherr.

Die Fr. Groß Mutter Väterlicher Linien ist gewesen die HochEdelgeborne Fr. ANNA FORAST, des Wollgebornen Herrn JOHANNIS FORAST Eheibliche Tochter.

Der

PERSONALIA.

Der Elter Vater Väterlicher Linien ist gewesen der Hoch-Edelgeborne Herr WALTERUS von Erskain / Herr auff Tillierblet, Bogghend / und Ledbaki, in Schottland.

Die Elter Mutter Väterlicher Linien ist gewesen die Wohlgeborne Fr. ELISABETH MELVILS Des Wohlgebornen Herrn DAVID MELVILS, Freyherrn von Dysfort und Boldowick Eheleibliche Tochter / im Königreiche Schottland.

Der Vber Elter Vater Väterlicher Linien ist gewesen der Wohlgeborne Herr JACOB MIDDELTON, Freyherr auff Brodland und Kilhil.

Die Vber Elter Mutter Väterlicher Linien ist gewesen die HochEdelgeborne Fr. ELISABETH LESLIE, des HochEdelgebornen Herrn GEORG von LESLIE, auff Abiradein Eheleibliche Tochter.

Der Ander Vber Elter Vater Väterlicher Linien ist gewesen der HochEdelgeborne Herr WALTERUS von Erskain / auff Tillierblet, Bogghend und Ledbaki.

Die Ander Vber Elter Mutter / Väterlicher Linien ist gewesen die Wohlgeborne Fr. AGNETA von STRACHAN des Wohlgebornen Herrn Strachan von Thournetour Eheleibliche Tochter.

Der Dritte Vber Elter Vater / Väterlicher Linien / ist gewesen der HochEdelgeborne Herr ROBERT MIDDELTON, Herr auff Brodland und Kilhil.

Die

PERSONALIA

Die Dritte Oberster Mutter Väterlichen Linien ist gewesen die hoch Edelgeborne Fr. BARBARA von Gordone, des hoch Edelgeborenen Herrn ADAMI Gordons, Herrn auff Glenbücker / Eheleiblich Tochter.

Der Vhr Elter Vater Väterlicher Linien ist gewesen der Wohlgeborne Herr / Herr JOHAAN, Freyherr von Erstein / auff Duns und Ritter.

Die Vhr Elter Mutter Väterlicher Linien ist gewesen die Wohlgeborne Fr. ELISABETH LINDSCH, des wohlgebohrnen Herrn ALEXANDER, Graffen von Crafforth Eheleibliche Tochter.

Der Groß Vater Mütterlicher Linien ist gewesen der hoch Edelgebohrner Herr HERMANN SIMON von Wartensleben / Fürstl. Rahr und Hofmeister zu Stadthagen / Herr auff Eckstein / und Bückeborg.

Die Frau Groß Mutter Mütterlicher Linie ist gewesen die hoch Edelgebohrne Fr. Frau DOROTHEA Gansf.

Der Erste Elter Vater Mütterlicher Linie ist gewesen der hoch Edelgebohrner Herr HANS von Wartensleben / Herr auff Eckstein.

Die Erste Elter Mutter Mütterlicher Linie ist gewesen die hoch Edelgebohrne Fr. Frau ANNA Bocks / vom Hause Wülffing.

E

Der

PERSONALIA.

Der Ander Elter Vater Mütterlicher Linie ist gewesen der hochEdelgebohrner Herr PETER von Gans / Fürst. Braunswiegischer Rath und Hofmeister zu Wulffenbüttel.

Die Ander Elter Mutter Mütterlicher Linie ist gewesen die HochEdelgebohrne Fr. Frau ELISABETH von Brandenstein / von dem Hause Wenenborg.

Der Erste über Elter Vater Mütterlicher Linie ist gewesen Herr Rürmeister JOBST von Wartenleben / Herr auff Eckstein und Rincken.

Die Erste über Elter Mutter Mütterlicher Linie ist gewesen die hochEdelgebohrne Fr. Frau METTE Bockes / vom Hause Northolz.

Der ander über Elter Vater Mütterlicher Linie ist gewesen Herr HANS von Wartenleben / Herr auff Eckstein und Rincken.

Die ander über Elter Mutter Mütterlicher Linie ist gewesen die HochEdelgebohrne Fr. Frau DOROTHEA von Ilten.

Der Dritte über Elter Vater Mütterlicher Linie ist gewesen der hochEdelgebohrner Herr ECKHART Gans / Herr auff dem Schloß deren Stadt und Wolfes in Weimar.

Die Dritte über Elter Mutter Mütterlicher Linie ist gewesen die HochEdelgebohrne Fr. Frau CATHARINA von Wigleben / von dem Hause Windelstein.

Der

PERSONALIA.

Der Vierre über Elter Väter Mütterlicher Linie ist gewesen der Hoch Edelgebohrner Herr DIETRICH von Brandtstein / Fürstl. Sachsischer Hoffrichter zu Jena und Hauptman zu Saalfeldt.

Die Vierre Ober Elter Mutter Mütterlicher Linie ist gewesen die Hoch Edelgebohrne Fr. Frau MARIA Edlen / vom Hause Planitz.

Die übrigen Ahnen sind die von Eberstein / von dem Hause Eckstein und Rinten.

Die von Kottarffe

Die von Harras

Die von Giech

Die von Schloen / sonst genand Gels

Die von Knigen

Die von Obergen ꝛc.

Aus diesen Vhraten Herren- und Adlichen Stämmen ist die Voll-Sehlice Frau entsprossen / und Anno 1651. Den 14. Decembr. in der Verühmten Stad Bremen an diese Welt geboren. Vnd nach dem sie / wie wir andern alle / auch aus Sündlichen Söhnen gezegnet Ps. 51. 7. Ist sie von Ihren Gnedliebenden Christ-Adlichen Eltern / vermittelt des Heyl. Predig-Ambtes dem Herrn Christo bald zugeführet / und einverleibet durch das Bad der Wiedergeburch und Erne-

PERSONALIA.

Tit. 3. 5.

werung des Heyl. Geistes Tit. 3. Folgendes in ihrer Kindheit mehr und mehr zu wahrer Gottseligkeit/ und allen ihrem Wohlgebornem Stande geziemenden Jungfräwlichen Tugenden angeführet und erzogen worden/ welches sich in ihrem ganzen Leben/ allermeist aber sehr statlich an ihr hat sehen und hören lassen auff ihrem Krankenbette.

Anno 1666. den 27. Junij ist sie dem HochEdelgebohrnem/ Bestrengem/ und Mannvestem Herrn/ Jürgen Christo-pher Fincken / auff Karow und Lüssow Herrn / iezo hochbetrübetem Witwern / hie zu gegen / mit vorher genommenem gutem Rathe / Wissen und Willen beyderseits Eltern / und angehöriger Freundschaft / alhie in Lüssow / Adlichem gebrauchte nach / Ehelich beygeleget worden.

Wehre zu wünschen gewesen / wie dies Eheband in rechs- schaffener Liebe / Friede und Einigkeit verknüpffet / und von beyden theilen also unverrücket Ehren- und Lieb-Verch gehalten worden / dasselbe nur nicht ein / sondern viele und mannige Jahr müchte fest geblieben sein.

Pf. 31. 16.
Job. 14. 5.

Aber da hat es dem Allweisem Frommem Gott / in dessen Händen unsere Zeit stehet Ps. 31. Welcher auch der Sehl. Fr. ein Ziel gesetzt / so sie nicht hat überschreiten mögen Job. 14. anders gefallen: Dad wie dessen Wege unbegreiflich / dessen Gerichte unerforschlich / also haben fromme Christen / insonderheit aber wegen dieses so früzeitigen unvermuthlichen Todes- falls hochbetrübet Herzen / der Herr Witwer / die Herzgeliebte Eltern / und andere anverwandten / mit Christlicher Gedult sich darinne zufinden / und zu sagen: Herr / wenn ich nur dich habe Ps. 73.

Dero

PERSONALIA.

Dero Wandel und Christenthum betreffend. Wie die nunmehr Wollschlige Wollgebohrne Fr. den Grund der Gottseligkeit aus Gottes Wort recht geleyet; also hat sie auch das Ampt des Geistes jederzeit hoch gehalten / und hat auch in dieser weinigen frist sie meines Amtes gebrauchet / ihre am liebsten Worte Gottes habende Lust / und guten Willen zu den Dienern desselben an mir nicht unbezeuget gelassen / unter andern in dem sie mich / und diese Pfarre in ihrem Testamente Christlich mitbedencken wollen: Und ist jederman bekandt / das aus sohanem wahrem grunde der Gottseligkeit / welche zu allen dingen nütze /

1. Tim. 4. Die Sehl. Fr. sich als einen rechtschaffenen Zugschpiegel allen Weibsbildern / ja mit ihrer wahren Demuth / Frömmigkeit und Gottseligkeit / allen Menschen erwiesen / ist gewesen ohne falsch / als die sich der iewigen Welt Thorheit nicht annahm: Viel weniger ist sie ihrem Herzhiebsten Eheherrn gewesen eine stolze Basthi Esß. 1. oder spöttische Michal 2. Sam. 6. Noch andern eine Gottlose Isabel 1. Dieg. 18. sondern sie war eine Frau guter Vernunft 1. Sam. 25. Und war kein Belials tück in ihr / noch einiges Falsch Deut 15. Joh. 1.

Dabey aber wie Gott den seinen den Kreuz-Kelch bescheident so musse die Sehl. Fr. auch daraus trincken / wann sie die kurze Zeit ihres wehrenden Ehestandes nicht lautere Gesunde Tage hatte / sondern schier in der mitte bey nahe ein ganz Bierheil Jahr / mit einem beschwerlichem täglichem Fieber geplaget worden / welchem doch durch diensahme Mittel / da sie der Allerböchste gnädig gesegnet / begegnet / und sie darauff etwas wieder zu Kräfften kommen / auch etliche Wochen sich bey ziemlicher Gesundheit befunden / bis sie abermahl etwa 14. Tage vor ihrem Sehl. Ende / Bettlägerig geworden / und von Gott mit einer beschwerlichen Nitzen Krankheit heimgesuchet worden /

E iij

welche

1. Tim. 4. 8.

Est. 1. 12.

2. Sam. 6. 20.

1. reg. 18. 21.

1. Sam. 25. 3.

Deut. 15. 9.

Joh. 1.

PERSONALIA.

welche ihr auch so heftig zugesetzt / das ihr darüber Leib und
Seel mit aller deren Kräfte verschmachter.

Was aber hierbey dem Leibe abgangen / das hat sich bey
ihr am Geiste desto reichlicher gefunden / wann sie mit Herz-eif-
ferigem Gebethe / mit selbst eigener anführung vieler schöner Herr-
lichen Trost-Sprüche / auch mit Heylsamer Genießunge des
Wahren Leibes und Bluts Jesu Christi / sich an Gott und
ihrem Erlöser feste gehalten / auch kurz für ihrem Schl. En-
de / als nunmehr fast alle Leibes-Kräfte an ihr sich verlohren /
wann ihr aus Gottes Wort ich tröstlich zusprach / ihren Glauben
und Beständigkeit mit fester Handdrückung gungsam zu-
erkennen gegeben und bezeuget / bis sie endlich am 10. Sontage
nach Trinitatis / war der 11. Augusti / zwischen 11. und 12. Uhr
in der Nacht sanfft und seelig im HErrn eingeschlaffen.

Gott hat ohn allen Zweifel die Seele in dem Bündlein
seiner Gerechten. Der verleihe auch dem Körper / wenn er beyge-
setzt / eine Sanfte Ruhe / und am Jüngstem Tage mit der
Seelen eine fröliche Vereinigung. Gott verbinde auch alle
über diesem Todesfall verwundete Herzen / und tröste kräftig-
lich den hochberrüebten Herrn Wittwer / Eltern / auch sämp-
liche angehörige. Gebe auch uns allen zu rechter Zeit eine
Selige fröliche Nachfahr umb Jesu Christi Wil-
len / in dessen Nahmen wir beten

Vater Unser 2c.

Μὴν δόξα σὲ.

NS (o) ES

PERSONALIA.

Derò Wandel und Christenthum betreffend
mehr Wohl Sehlige Wohlgebohrne Fr. den Grun-
ligkeit aus Gottes Wort recht geleyet; also hat
Ampt des Geistes jederzeit hoch gehalten / und ha-
weinigen frist sie meines Ampts gebrauchet / ihre a-
te Gottes habende Lust / und guten Willen zu den
selben an mir nicht unbezeuget gelassen / unter and-
mich / und diese Pfarre in ihrem Testament Christ-
cken wollen: Und ist jederman bekandt / das
wahrem grunde der Gottseligkeit / welche zu allen
1. Tim. 4. Die Sehl. Fr. sich als einen rechtschaf-
spiegel allen Weibsbildern / ja mit ihrer wahren D-
migkeit und Gottseligkeit / allen Menschen erwies
ohne falsch / als die sich der jetzigen Welt Thorheit
Viel weiniger ist sie ihrem Herzlichsten Eheherrn
stolze Basthi Esth. 1. oder spöttische Michal 2. E-
andern eine Gottlose Isabel 1. Reg. 18. sondern
Fraw guter Vernunft 1. Sam. 25. Und war
rück in ihr / noch einiges Falsch Deut 15. Joh. 1

Dabey aber wie Gott den seinen den Creuz-Kel-
so mußte die Sehl. Fr. auch daraus trincken / wann
Zeit ihres wehrenden Ehestandes nicht lautere G-
hatte / sondern schier in der mitte bey nahe ein gan-
Jahr / mit einem beschwerlichem täglichem Fieber g-
den / welchem doch durch diensahme Mittel / da
höchste gnädig gesegnet / begegnet / und sie darauff
zu Kräfften kommen / auch etliche Wochen sich be-
Gesundheit befunden / biß sie abermahl etwa 14. T-
rem Sehl. Ende / Weittlägerig geworden / und von
einer beschwerlichen hitzigen Krankheit heimgesud

E iij

1. Tim. 4. 8.

Est. 1. 12.

2. Sam. 6. 20

1. reg. 18. 21

1. Sam. 25. 3.

Deut. 15. 9.

Joh. 1.

